

# Untersuchung zur immunologischen und klinischen Effektivität der Akupunktur bei Patienten mit saisonaler allergischer Rhinitis

## Hintergrund

Die saisonale allergische Rhinitis (SAR) ist in unserer heutigen Gesellschaft ein mit zunehmender Inzidenz und Prävalenz bedeutendes Gesundheitsproblem. Die Symptome führen zu Einschränkung im Alltag. Vor allem der Ausfall von Arbeitstagen und die hohen Kosten der Behandlung stellen ein ökonomisches Problem dar. Die konventionelle Therapie kann viele Patienten nicht komplett von ihren Beschwerden befreien. Circa 20 % der Patienten nutzen deswegen komplementäre Therapieverfahren. Akupunktur ist ein aus der ostasiatischen Medizin stammendes Behandlungskonzept. Die bisherigen Ergebnisse klinischer Studien zur Wirksamkeit von Akupunktur bei Patienten mit SAR weisen darauf hin, dass

Akupunktur ein wirksames Verfahren bei SAR ist. Der wissenschaftlich fundierte Beweis der Wirksamkeit von Akupunktur steht allerdings noch aus. Die bisher durchgeführten Studien sind häufig mit methodischen Fehlern behaftet: kleine Patientenzahlen, unsachgemäß durchgeführte Sham-Akupunktur und Kurzeffekte sind als Beispiele zu nennen. Aufgrund dieser Tatsache ist es notwendig, weitere wissenschaftlich fundierte Studien zur Wirksamkeit von Akupunktur bei saisonaler allergischer Rhinitis durchzuführen.

## Fragestellung

Ziel der Studie ist es, die Wirksamkeit von Akupunktur plus symptomatische

Therapie im Vergleich zu alleiniger symptomatischer Therapie bei Patienten mit saisonaler allergischer Rhinitis zu untersuchen.

## Primäres Ziel

Zu untersuchen, ob bei Patienten mit einer saisonalen allergischen Rhinitis mit Akupunktur die Immunparameter INF- $\gamma$  als Markerzytokin für TH1-Zellen, IL4 als Markerzytokin für TH2-Zellen, IL17 als Markerzytokin für TH17-Zellen, IL10 als Markerzytokin für regulatorische T-Zellen sowie Gesamt-IgE und allergenspezifisches IgE als Progredienz-Marker der allergischen Reaktion beeinflusst werden.

## Hypothese 1

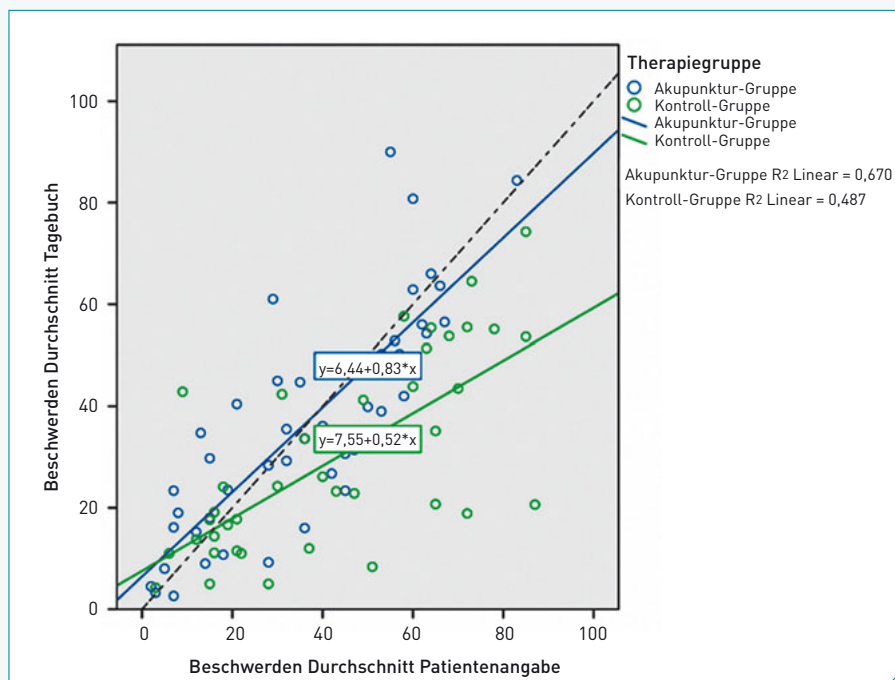
Akupunktur plus symptomatische Therapie ist nicht unterlegen im Vergleich zur symptomatischen Therapie allein in Bezug auf die Immunparameter.

## Sekundäres Ziel

Zu untersuchen, ob Akupunktur plus symptomatischer Therapie im Vergleich zur symptomatischen Therapie allein Unterschiede hinsichtlich der Einnahme von krankheitsspezifischen Medikamenten (Rescue Medication Score = RMS) und des Rhinitis Quality of Life Questionnaire (RQLQ) aufweist.

## Hypothese 2

Akupunktur plus symptomatischer Therapie ist nicht unterlegen im Vergleich zur symptomatischen Therapie



allein in Bezug auf die Einnahme von krankheitsspezifischen Medikamenten (RMS) und dem Rhinitis Quality of Life Questionnaire (RQLQ).

## Material und Methoden

Es wurden 87 Patienten mit SAR und spezifischen IgE auf Frühblüher und/oder Gräser für die Datenerhebung in die Studie eingeschlossen. Randomisation der Patienten in eine der beiden Studiengruppen: Akupunktur plus symptomatische Therapie, n=47 oder symptomatische Therapie allein, n=40. Die Patienten der Akupunkturgruppe erhielten 10 Mal eine standardisierte Akupunktur innerhalb von 8 Wochen während des Pollenfluges. Die Daten von Woche 1 und von Woche 8 wurden miteinander verglichen. Ausgewertet wurden der Verlauf der klinischen Zielparameter: Rhinitis Quality of Life Questionnaire (RQLQ), Rescue Medication Score (RMS), visuelle Analogskala (VAS), Sofortwirkung nach jeder Akupunkturbehandlung. Der Verlauf der immunologischen Zielparameter: IgE gesamt, spezifisches IgE und IgG4 (Erle/Hasel/Birke/Roggen/Lieschgras), IL-10 (Serum), IL-17/IL-4/

INF- $\gamma$  intrazellulär (FACS Analyse) wurde außerdem dokumentiert.

## Ergebnisse

Verglichen mit der alleinigen symptomatischen Therapie der allergischen Symptome führte Akupunktur zu einem klinisch relevanten Unterschied des RQLQ Endwertes zwischen den Gruppen ( $p=0,057$ ); zu einem statistisch signifikanten Unterschied im Verbrauch der Bedarfsmedikation ( $p=0,005$ ) und zu einer Beeinflussung des subjektiven Befindens ( $p=0,027$ ). Außerdem konnte ein stärkerer Abfall des IL-17 in der Kontroll-Gruppe ( $p=0,023$ ) festgestellt werden. Die Sofortwirkung der Akupunktur nach jeder Sitzung zeigte eine sofortige Steigerung des Wohlbefindens (der Wirkanteil durch Nadelung, Umgebung, Arzt, Erwartung und Erholung während der Therapie sind nicht voneinander abgrenzbar).

## Fazit für die Praxis

Diese Studie konnte eine Wirkung von Akupunktur auf immunologischer Ebene nicht aufzeigen. Die Gründe dafür können

vielfältig sein. Diese Studie belegt allerdings, dass Akupunktur eine geeignete Therapie zur Behandlung allergischer Symptome darstellt. Der genaue Wirkmechanismus bleibt jedoch unklar. Ein immunmodulierender Effekt, wie er bei einer spezifischen Immuntherapie nachgewiesen ist, lässt sich für die Akupunktur nicht belegen. Demzufolge kann die Akupunktur für die akute Symptomreduktion bei allergischen Beschwerden eingesetzt werden, einen Ersatz für die spezifische Immuntherapie stellt sie nach derzeitigem Kenntnisstand jedoch nicht dar.



**Christiane Slansky**

2006–2011 Studium der Zahnmedizin an der Technischen Universität in Dresden an der medizinischen Fakultät, 2011 Staatsexamen. Ab 2012 Promotion an der medizinischen Fakultät. Seit April 2012 Assistenzärztin bei Dr. med. Meike Zestermann-Tannert. Zur Zeit befindet sie sich in Elternzeit.

## GLAUBE AN GLOBULI IST KEIN ARGUMENT

Homöopathie gehört zu den beliebtesten Behandlungsmethoden der Komplementärverfahren. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass es keine anerkannten Belege für den Nutzen der Homöopathie gibt. Norbert Schmacke von der Universität Bremen hat in einer Studie sein Augenmerk auf einen anderen Aspekt gelegt: nämlich, dass die Homöopathie in Deutschland als besonderes Therapieverfahren vom Gesetzgeber geschützt ist. Die Frage, ob die politisch gewollte Doppelgleichigkeit in der Bewertung der

Homöopathie und der Schulmedizin aus ethischen Gründen gerechtfertigt ist, beantwortet er mit Nein. Die Gesetzgeber legitimieren die Homöopathie für die Behandlung von Erkrankungen bereits dann, wenn ihre Vertreter dies für ausreichend begründet halten und eine Nachfrage unter Kranken besteht.

Ethisch problematisch ist auch, dass in der Homöopathie die Kranken nicht darüber aufgeklärt werden, dass nach wissenschaftlicher Evidenz der erlebte Nutzen der Homöopathie auf Placeboeffekte zurückgeführt werden kann. Schmacke zeigt in seiner Analyse, dass Homöopathen sogar so weit gehen, alleinige Heilungser-



folge durch Homöopathika auch bei gravierenden Erkrankungsbildern wie Krebs und Schlaganfall zu versprechen. Nur der Gesetzgeber könne, so Schmacke, diese überkommene Tradition der Sonderbehandlung besonderer Therapieverfahren beenden. Die Beliebtheit der Homöopathie sei kein Gegenargument.